

# Warnstreik drohen

## IG Metall kämpft um Azubis, gegen Leiharbeit und für Lohn

Main-Tauber-Kreis. **Nachdem die zweite Verhandlungsrunde mit den Arbeitgebern zu keinem Ergebnis führte, ist für den Bevollmächtigten Gerd Koch klar: "Jetzt werden wir um unsere Forderungen kämpfen".**

Auftakt zum Arbeitskampf ist am 17. April mit einer Funktionärskonferenz.

Anfang Mai folgen Warnstreiks.

Genüsslich rührt Gerd Koch, Erster Bevollmächtigter der IG Metall in seinem Kaffeebecher. Noch immer sieht man ihm die Freude über die Kundgebungs-beteiligung am Tag zuvor an. "Wir sind gestern mit 270 Teilnehmern nach Ludwigsburg gefahren, um vor dem Forum unseren Forderungen Nachdruck zu verleihen", sagt er und strahlt. "Selten war die Beteiligung so groß. Wir mussten sogar noch Busse nachordern, weil die Bereitschaft mitzufahren so hoch war", kommentiert er. Die Stimmung in den Betrieben sei gut und jeder stehe hinter den Forderungen, so Koch. Zum Beweis legt er ein paar Flugblätter auf den Tisch. Auf jedem ist ein Gewerkschaftler zu sehen, der in einem Kurzinterview mit seiner Meinung nicht hinter dem Berg hält. So wie Rainer Haag, freigestelltes Betriebsratsmitglied bei der Wenig AG in Tauberbischofsheim. Auf die Frage zu den Forderungen der IG Metall sagt Haag: "Wir finden die drei Forderungen sehr wichtig und stehen mit allen Betriebsratsmitgliedern geschlossen dahinter."

Rainer Haag aus Dienstadt engagiert sich erst seit kurzem. Elmar Mohr hingegen, Betriebsratsvorsitzender bei der Firma Lauda Dr. Wobser in Lauda, ist schon ein "alter Hase". Auf die Frage, was er von der Tarifrunde erwartet, sagt er unter anderem: "Ich erwarte von meinen Kolleginnen und Kollegen den Gedanken der Solidarität und ihren Einsatz für die Durchsetzung der Forderungen." Rudi Karliczek, Betriebsratsvorsitzender bei der Firma Braun P&G in Walldürn, über die Haltung der Arbeitgeber: "Ich wünsche mir, dass die Arbeitgeber auf unsere Argumente eingehen und vom ihrem Herr im Haus-Prinzip abweichen."

Klare Standpunkte, die es nun für die IG Metall gilt durchzusetzen. "Ich schätze, die Warnstreikwelle Anfang Mai wird nicht ausreichen", so Gerd Koch. Dabei macht er unmissverständlich klar, dass es sich dabei nicht nur um eine Art "aktive

Mittagspause" handeln wird. Sollten alle zwölf organisierten Firmen im Gebiet der IG Metall Tauberbischofsheim bestreikt werden, würden etwa 5000 Menschen ihre Arbeit niederlegen. Und weil sich Gerd Koch darüber im klaren ist, dass es trotz Warnstreiks zu keiner Einigung kommen könnte, bereitet er in Kürze seine Betriebsräte auf eine mögliche Urabstimmung Ende Mai vor.

Bedenken hat er nur, dass die nächste Verhandlungsrunde am 19. April eine Spaltung der Mitglieder bewirken könnte, wenn die Arbeitgeber mit entsprechender Lohnerhöhung von den qualitativen Punkten ablenken wollen. "Da müssen wir aufpassen, dass bei den Mitgliedern nicht die Dollarzeichen in die Augen treten", schmunzelt er. Doch auch dafür will er die angesetzte Funktionärskonferenz nutzen, "die Mitglieder noch einmal einschwören", wie er sagt.

Pressebericht Tauber-Zeitung, 24. März 2012